

# Ein neues „Kleid“ für den Frieden

„Nie wieder Krieg“ – diesjährige Aktion der Soroptimistinnen Lauterbach-Vogelsberg beschäftigt sich mit verbotenen Büchern / Mehrere Begleitveranstaltungen

**LAUTERBACH** (ruk). Am Samstag erhielt der Löwe am Berliner Platz ein neues Kleid aus einst verbotenen Büchern, das er bis zum 30. September tragen wird. In diesem Jahr findet die jährliche Wandlung „vom Siegesdenkmal zum Mahnmal“ des Soroptimist International (SI) Club Lauterbach Vogelsberg sicher für noch mehr Menschen aus einem nachvollziehbaren Grund statt. Die Verhüllungsaktion unter dem Banner „Nie wieder Krieg“ wird von etlichen weiteren Veranstaltungen begleitet und beschäftigt sich 2022 mit Büchern, Meinungsfreiheit, dem Ukraine-Krieg und mehr.

Wer hätte das in den vergangenen Jahren erwartet, in denen die jährliche Verhüllung des Denkmals noch oft auf Kritik stieß: Seit dem 24. Februar 2022 herrscht wieder ein auch für uns deutlich spürbarer Krieg in Europa. „Putins Angriffskrieg auf die Ukraine hat vieles verändert, denn nur für die Worte ‚Nie wieder Krieg!‘ säßen wir in Russland 15 Jahre in Haft!“, erklärt der Club der Frauenrechtlerinnen. Man sieht eine deutliche Verbindung zur schon 2021 konzipierten Bücheraktion, die von nun an einen Monat auf dem Berliner Platz leuchtet. „Auch in Deutschland begann eine der furchterlichsten Diktaturen mit dem Verboten von Büchern und deren Autoren und Autorinnen. Nur wenige Jahre später mündete dies in grausamsten Verbrechen gegen die Menschlichkeit“, stellt der Verein öffentlich fest. Tatsächlich formte die mit der Bücherverbrennung 1933 beginnende systematische Zerstörung von Meinungsfreiheit auch in Deutschland einst eine Gesellschaft, die ganz Europa viel Leid brachte. „Das SI-Projekt ‚Nie wieder Krieg!‘ möchte bewusst machen, dass wieder unreflektierte, gesellschaftliche Strömungen am Werk sind, die Manifestationen suchen“, erläuterten die Clubschwestern und verbergen die Inschrift im Sockel des Denkmals dieses Jahr mit Büchern und Bücherseiten, die während der Nazi-Diktatur 1933 bis 1945 verbrannt und



Und fertig ist der Löwe – die SI-Schwester mit ihren Unterstützern vor dem neu verhüllten Denkmal.

Foto: König

## WER MACHT MIT?

► **Gestaltende Künstler:** Sabine Euler, Norbert Grimm, Monika Heineck, Ute Kirst, Karen Liller, Fritz Reith, Petra Schmidt, Martina Theisen, David Weiß, Diethard Wies und besonders erwähnt Kateryna Khomenko für die Illustration auf der Rückseite des Denkmals sowie Andreas Schmelzer für das auffällige Kunstobjekt zu Füßen des Löwen  
**Gestaltende Institutionen:** Alexander-

von-Humboldt-Schule, AWO | Altenheim, Dieffenbachschule Schlitz, Eichbergschule, ev. Dekanatjugend, ev. Kindergarten, Freiherr-vom-Stein-Schule, Haus am Kirschberg, Haus Margarethe, IGS Schlitz, KiTa Frischborn, KiTa Lauterstrolche, KiTa Villa Kunterbunt, KiTa Wallenrod, Kreisjugendparlament, Schule an der Wascherde, Stadtjugendparlament, Vogelsbergschule

verboten wurden. Die Bücherseiten wurden von vielen Einrichtungen und Künstlern der Region ehrenamtlich verziert und gestaltet, während die „Metzgerei Hahn“ aus Frischborn das Einschweißen übernommen hat und „Schmidt Hausbau“ in Maar Material spendete. „Wir selbst zählen Schweiß und Schmerzen aller Art und die Stunden gar nicht mehr, die so ein Projekt kostet“, erklärte Projektleiterin Ute Kirst.

Die diesjährige Bücheraktion wurde schon zum Aufbau gut aufgenommen und bewundert, unter den Bewunderern auch eine Reisegruppe aus Hamburg: „Die Bücher kenne ich, da bekomme ich ja eine Gänsehaut“, attestierte eine ältere Dame und lobte die Idee der SI-Damen deutlich gerührt.

Noch über die Verhüllungsaktion hinaus sollen dieses Jahr die Begleitveranstaltungen laufen. Los geht es mit einer kostenfreien Kinovorstellung zu Erich Kästners „Emil und die Detektive“ am 4. September, 11 Uhr im Lichtspielhaus. Die Verfilmung zählt zu den wertvollsten Dokumenten am Anfang des deutschen Tonfilms und war ab 1937 verboten, wie auch Kinderbuchautor Kästner selbst einst in der Nazi-Diktatur der Verbrennung seiner eigenen Bücher beiwohnen musste.

Nachdem die bekannte Journalistin und Fernsehmoderatorin Natalie Amiri in ARD-Korrespondenz nach Israel aufbrechen musste, wird ihren Vortragsplatz die ebenfalls bekannte Journalistin und Autorin Sabine Adler am 9. September, 19.30 Uhr, im „Posthotel Johannesburg“ übernehmen. Die Osteuropa-Expertin wird besonders Deutschlands Rolle im Ukraine-Krieg analysieren, wirtschaftlich, politisch und medial. Das brandaktuelle Programm verspricht eine inhaltlich wertvolle und wichtige Informationsveranstaltung zu werden, Schlagworte wie „politische Versäumnisse, Lobbyismus, Doppelmoral und ein verlogener Pazifismus“ sind genannt. Auch dank Förderung des Bundesprogramms „Demokratie leben!“

ist der Eintritt für alle kostenfrei.

Auch am 10. und 11. September wird eine besondere Veranstaltung stattfinden. Hier werden ganztägig zum freien Lesen im Hohhausgarten und rund um den Löwen die einst verbotenen Bücher zum Lesen ausgelegt. Eine öffentliche Lesung der Bücher wird am 25. September, 11-16 Uhr im Innenhof des Hohhauses, bei Regen im Rokokosaal stattfinden.

Am 22. September, 19.30 Uhr, kann man in der Aula der Alexander-von-Humboldt Schule mit dem Landesamt für Verfassungsschutz in Kontakt treten und wird im Vortrag „Die ‚Neue Rechte‘ – Eine Gefahr für unsere Demokratie“ über die Gefahren einer antidemokratischen Strömung aufgeklärt, die getarnt und unter der Strategie der Selbstverharmlosung unsere Grundordnung untergräbt.

Auch eine nach der Enthüllung des Löwen stattfindende Lesung von „Ihr Tänzer war der Tod: Walther Rathenau und der Große Krieg“ von Autorin Sophia Mott persönlich läuft noch unter dem Banner der Aktion „Nie wieder Krieg“ und wird am 13. Oktober um 19.30 Uhr in der Stadtbücherei Lauterbach stattfinden.

Spenden werden an allen Orten zu allen Aktionen angenommen und kommen 2022 dem Projekt „Der kleine Wald von Suzanne Nöel“ des SI Frankreich zu Gute. Die 1878 geborene erste Präsidentin des SI Clubs Paris und damit Gründerin des ersten SI Clubs in Europa überhaupt gilt auch als die erste plastische Chirurgin in Europa. Mit ihrem Wissen gab sie schwer verwundeten Soldaten nach dem Ersten Weltkrieg wieder ein Gesicht und ist heute Leitfigur eines in ihrem Namen gepflanzten Waldes am Schlachtfeld von Verdun. Die Namen der hier 1870/71 ausgetragenen Schlachten finden sich im Sockel des Lauterbacher Löwendenkmal. Wie ein Denkmalbesucher witzelte, ist „ein Wald vermutlich das Sinnvollste, was man heute noch daraus gewinnen kann“.